

EnergieSchweiz

Newsletter Nr. 65



ENERGIESCHWEIZ

Avantgarde für weitere zehn Jahre

EnergieSchweiz hat eine Vision und einen klaren Auftrag: Die Vision heisst 2000-Watt-Gesellschaft und der klare Auftrag ist es, an diese Vision einen wesentlichen Beitrag zu leisten. Am 9. März findet in Bern die EnergieSchweiz Konzeptkonferenz 2011 – 2020 statt. Transparente Information und eine breite Debatte sollen helfen, die Programmziele, die Grundsätze sowie die einzelnen Themenschwerpunkte für die nächsten zehn Jahre festzulegen.

Der Bundesrat hat im Dezember 2009 entschieden und wir gehen an die Vorbereitung der nächsten Programmetappe für 2011 bis 2020: Mit Dynamik, mit Sinn für praktische Lösungen, mit vielen Jahren Erfahrung, die wir in neue Konzepte und Ideen investieren wollen. Das Programm soll in den nächsten zehn Jahren Zukunftsprojekte im Energiebereich anschieben, unterstützen und durchführen

(weiter auf Seite 2)

Photovoltaik wird günstiger

Mit Riesenschritten entwickelt sich der Weltmarkt für Photovoltaik. Der Angebotswettbewerb spielt und konnte die in letzter Zeit um



jährlich jeweils mehr als 30 Prozent gestiegene Nachfrage befriedigen. In vielen Ländern erzielt die kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) damit den gewünschten Erfolg: Strom aus erneuerbaren Energien, insbesondere aus der Sonne, erhält wesentliche Impulse.

Und tatsächlich: Im letzten Jahr sind die Kosten für Solarmodule so stark gesunken, dass der Photovoltaik-Strom rund 10 Prozent günstiger produziert werden kann als erwartet. Das Energiedepartement hat daher eine Verminderung der Vergütungssätze um zusätzliche 10 Prozent beschlossen – zusätzlich zur bereits in der Energieverordnung vorgesehenen Absenkung um 8 Prozent ab dem 1. Januar 2010. Neue Anlagen erhalten also 18 Prozent weniger aus der KEV-Kasse. Sollte das Parlament nächstens die An- oder gar Aufhebung der Kostenlimite beschliessen, könnte die bestehende Warteschlange schneller als erwartet abgebaut werden.

Bleibt zu hoffen, dass die Entwicklung so erfreulich weitergeht – und bald könnte auch Photovoltaik zu Marktpreisen ökologischen Strom produzieren.

Hans-Ulrich Schärer
Leiter Sektion Erneuerbare Energien

und damit die offizielle Schweizer Energiepolitik verstärken.

Konzeptkonferenz im März

Am kommenden 9. März sind alle Programmpartner, Zugewandte und Interessierte zur Konzeptkonferenz eingeladen. Das Ziel der Tagung ist eine transparente Information durch die Programmleitung sowie das Lancieren einer breiten Debatte zur Frage, welches denn für diese nächsten Jahre die besten Projekte im Energiesektor sind. Es geht darum, die Programmziele, die Grundsätze sowie die einzelnen Themenschwerpunkte festzulegen. Anwesend sein werden die bisherigen Programmpartner und Agenturen, die Vertreter von Bund, Kantonen und Gemeinden sowie Interessierte aus Umwelt, Konsumentenschaft und Wirtschaft. Das Interesse ist sehr gross und wir freuen uns darüber: Es zeigt, dass der Wille da ist, auch in den nächsten zehn Jahren am selben Strick zu ziehen.

Neues Gesicht

Sicher ist, dass EnergieSchweiz ab 2011 ein neues Gesicht haben muss: Seit 2001 sind viele flankierenden Grundbedingungen anders geworden. Wir haben neue Gesetzesgrundlagen in den Bereichen Gebäude, erneuerbare Energien und Energieeffizienz. Das Programm wird sich sehr viel stärker auf Gesamteffizienz und auf energetisches Systemdenken ausrichten müssen. Im Fokus sind sowohl das Angebot und die Qualität der energetischen Ressourcen, als auch die Nachfrage und das Nachfrageverhalten. Dies gilt nach wie vor in Bezug auf fossile Energieträger – aber verstärkt für elektrische Anwendungen. Die «Elektrifizierung der Gesellschaft» verlangt nach neuen Konzepten. Im Fokus sind nachhaltige Energiekonzepte, welche durch starke Investitionen aus der Privatwirtschaft unterstützt werden und die Impulse geben für KMU und für die regionale Entwicklung. Und im Fokus stehen vor allem auch Gemeinden und Regionen, welche ihre Energiezukunft zusammen mit EnergieSchweiz noch stärker auf effiziente Energieversorgung und -nutzung, sowie auf erneuerbare Energieträger ausrichten.

Mobilität, Aus- und Weiterbildung und Kommunikation

Inhaltlich ist klar, wo das Programm in diesen kommenden zehn Jahren ansetzen muss: Im Gebäude (Sanierung), in der Wirtschaft, bei elektrischen Anwendungen, bei der Weiterentwicklung der erneuerbaren Energien. Ein starker Schwerpunkt soll insbesondere das Thema «Mobilität» werden. Hier sind wir stark herausgefordert und gute Konzepte und Ideen sind gefragt. Wichtige Querschnittsbereiche der Zukunft sind die Aus- und Weiterbildung sowie die Kommunikation: Ohne gut ausgebildete Berufsleute schaffen wir den Turnabout nicht und gerade EnergieSchweiz soll hier profiliert vorangehen mit konkreten Projekten. Und Kommunikation ist noch stärker zu bündeln und zu einer eigentlichen Informations- und Beratungsplattform auszubauen.

Flexibler und schneller

Nicht zuletzt sind auch neue Zusammenarbeitsmodelle gefragt: In Zukunft will EnergieSchweiz auf Projektebene mit Partnern zusammenarbeiten. Projekte mit klaren Zielen, Indikatoren, Laufzeiten und Finanzierungsmechanismen sollen im Zentrum stehen. Es sind dabei auch laufend Spielräume zu schaffen, damit im Verlaufe der zehn Jahre auch neue Konzepte und neue Ideen aufgenommen werden können. Oder anders gesagt: EnergieSchweiz wird flexibler und schneller, verpflichtet sich vor allem als Anschubhilfe für gute Projekte und hat das Ziel, diese guten Projekte möglichst rasch in die Selbständigkeit zu entlassen. Sie müssen sich letztendlich auf dem Markt behaupten. Dynamik ist also angesagt, Flexibilität und der Wille, zehn Jahre lang das Beste zu geben. Am 9. März wollen wir den Startschuss geben, uns dafür aufzustellen.

Michael Kaufmann, Programmleiter

Weitere Informationen:

www.energie-schweiz.ch

Konferenzen EnergieSchweiz 2010

Die Konzeptkonferenz EnergieSchweiz 2011 - 2020 findet am 9. März 2010 im Kursaal Bern statt. Am 26. / 27. Oktober 2010 folgt die Strategiekonferenz 2010 von EnergieSchweiz. Sie findet ebenfalls im Kursaal Bern statt.

ENERGIEEFFIZIENZ

Um die Wette sparen

«Wettbewerbliche Ausschreibungen» heisst das neue Instrument zur Förderung der Effizienz im Strombereich. Damit werden Programme und Projekte unterstützt, die möglichst kostengünstig zum sparsameren Stromverbrauch im Industrie- und Dienstleistungsbereich und in den Haushalten beitragen. Die ersten Ausschreibungen finden im März 2010 statt.

Das Energiegesetz sieht seit 2007 so genannte «Wettbewerbliche Ausschreibungen» als neues Instrument zur Förderung der Effizienz im Strombereich vor. Im März 2010 finden nun die ersten Wettbewerblichen Ausschreibungen statt. Das Budget für 2010 beträgt 9 Millionen Franken und stammt aus demselben Fonds wie die kostendeckende Einspeisevergütung (KEV). Der grösste Teil dieses Fonds fliesst in die Finanzierung der KEV; maximal 5 Prozent davon können für Wettbewerbliche Ausschreibungen eingesetzt werden. Vorgesehen sind drei verschiedene Ausschreibungsverfahren:

- **Ausschreibungen für Projekte:** Das grosse Potenzial zur Steigerung der Stromeffizienz – insbesondere im Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungsbereich – soll mit befristeten Effizienzprojekten erschlossen werden.

- **Ausschreibungen für Effizienzprogramme:** Effizienzprogramme bündeln in der Regel zahlreiche Einzelmassnahmen. Sie zielen auf Verhaltensänderungen bei ausgewählten Zielgruppen und sollen dazu beitragen, dass sich neue Technologien und effiziente Energieanwendungen in der Praxis rascher verbreiten.
- **Sektorspezifische Ausschreibungen:** Mit sektorspezifischen Programmausschreibungen sollen Stromeffizienzprogramme möglichst schweizweit gefördert werden. Sie sollen aus energiepolitischer Sicht von strategischer Bedeutung sein.

Die Auswahl der in den Ausschreibungen eingereichten Vorschläge erfolgt in einem Auktionsverfahren: Den Zuschlag erhalten die Projekte oder Programme mit dem besten Kosten-Nutzen-Verhältnis, das heisst mit der billigsten eingesparten Kilowattstunde. Mit der operativen Durchführung wurde die Firma CimArk SA in Sion beauftragt.

Weitere Informationen:

Andreas Mörikofer, andreas.moerikofer@bfe.admin.ch
www.bfe.admin.ch

MESSEN

EnergieSchweiz stellt sich zur Schau

Internationaler Automobil-Salon in Genf

Neue Antriebstechnologien, alternative Treibstoffe und sparsame Fahrzeuge: E'Mobile präsentiert am kommenden Auto-Salon in Genf vom 4. bis 14. März 2010 eine komplette Palette von neuen Entwicklungen im Mobilitätsbereich.

Weitere Informationen:

www.salon-auto.ch www.e-mobile.ch

Energieforum an der Habitat-Jardin

Zwischen dem 6. und 14. März öffnet die Messe «Habitat-Jardin» in Lausanne ihre Tore. In diesem Rahmen findet am 10. März ein Forum statt zum Gebäudeprogramm und der Zukunft von EnergieSchweiz nach 2010. Am Stand 110 in der Halle 1 wird EnergieSchweiz zusammen mit Partnern wie Minergie, Holzenergie Schweiz und Fördergemeinschaft Wärmepumpen Schweiz unter anderem das Gebäudeprogramm präsentieren.

Weitere Informationen:

www.habitat-jardin.ch www.dasgebaeudeprogramm.ch

■ GEBÄUDESANIERUNGEN

Gebäudeprogramm gestartet

In der Schweiz beginnt bei der Förderung energetischer Gebäudesanierungen eine neue Etappe. Anfang 2010 ist das Gebäudeprogramm als Gemeinschaftswerk von Bund und Kantonen über eine Laufzeit von zehn Jahren gestartet. Es bringt für die ganze Schweiz einheitliche Förderbedingungen für die Gebäudehülle. Je nach Kanton gibt es zudem individuelle Zusatzförderungen für Gesamtsanierungen nach Minergie oder für die Nutzung erneuerbarer Energien und Abwärme.

In der Schweiz wurde bisher pro Jahr nur gerade ein Prozent des Gebäudebestands energetisch saniert. Dabei ist das Potenzial enorm: Jedes richtig sanierte Gebäude kann seinen Energieverbrauch und damit den CO₂-Ausstoss bis zur Hälfte oder mehr senken. Der Gebäudesektor kann also einen massgeblichen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

200 Millionen aus CO₂-Abgabe

Im Frühling 2009 sprachen sich National- und Ständerat für die Teilzweckbindung der CO₂-Abgabe auf Brennstoffen aus. Ab 2010 stehen so jährlich maximal 200 Millionen Franken bereit, und dies für eine Dauer von zehn Jahren.

Mindestens zwei Drittel der Gelder fliessen in die energieeffiziente und klimarelevante Sanierung von Gebäudehüllen. Das Geld wird vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) an die Kantone verteilt, welche ihrerseits für die Umsetzung des Programms

zuständig sind und durch die Energiedirektorenkonferenz (EnDK) vertreten werden. Das restliche Drittel (rund 67 Mio. Franken) steht für Massnahmen zur CO₂-Reduktion durch den Einsatz von erneuerbaren Energien, Abwärme und Haustechnik zur Verfügung. Je nach Kanton bestehen ergänzende Förderprogramme für erneuerbare Energien, Abwärmenutzung und Haustechnik. Die Kantone stellen hierfür 80 bis 100 Millionen Franken pro Jahr bereit.

«Guichet unique»

Das Gebäudeprogramm bietet eine einheitliche Anlaufstelle – einen so genannten «Guichet unique». Dieser gibt einheitliche Informationen und verlinkt direkt zur zuständigen kantonalen Stelle mit den entsprechenden Gesuchen.

Das Gebäudeprogramm ist anfangs 2010 gestartet. Es löst das Gebäudeprogramm des Klimarappens ab, das Ende 2009 ausgelaufen ist. Die Förderbeiträge werden ab April 2010 bewilligt.

Das Gebäudeprogramm



Das Gebäudeprogramm von Kantonen und Bund unterstützt in der ganzen Schweiz die energetische Sanierung von Gebäuden.

Weitere Informationen und Gesuchsformulare:

www.dasgebaeudeprogramm.ch

■ MESSEN

Swissbau: EnergieSchweiz mit Schwerpunkt «Bildung auf dem Bau»

EnergieSchweiz hat sich breit vernetzt an der Schweizer Baufachmesse Swissbau vom 12. bis am 16. Januar 2010 in Basel präsentiert. Im Zentrum des Auftritts des Programms für Energieeffizienz und erneuerbare Energien stand neutrale Energieberatung sowie die Aus- und Weiterbildung im Energiebereich.

Im Rahmen der Sonderschau «Gebäude erneuern – Energieverbrauch halbieren – Bildungsangebot nutzen» boten EnergieSchweiz und seine Netzwerkpartner aus Kantonen, Organisationen aus dem Energie- und Gebäudebereich sowie der Bildungsinstitutionen neutrale Fachberatung für die Besuchenden der Messe an. Am Stand von EnergieSchweiz

wurde auch das neue Gebäudeprogramm von Bund und Kantonen vorgestellt.

«Tag der EnergieBildung» findet Anklang bei Jungen

Ein wichtiger Anlass der Messe war der «Tag der Energie-Bildung», der unter dem Patronat von EnergieSchweiz stand und von den beiden Verbänden suissetec und Polybau organisiert wurde. Die Tagung stiess auf reges Interesse namentlich bei jungen Berufsleuten.

Kompetente und namhafte Referenten vermittelten an der Tagung einen umfassenden Überblick über aktuelle Kursangebote für Bauhandwerk und Planung. Der neu geschaffene «Energieberater Gebäude» für Fachleute der Installation und des Bauhandwerks fehlte dabei ebenso wenig wie die Thematik «Minergie Fachpartnerschaft» oder das Modulan-

gebot der Schweizer Fachhochschulen im Rahmen des MAS EN Bau.

Schliesslich erhielten die Besuchenden Informationen über das «Passerellenprogramm» im Rahmen des 3. Stabilisierungsprogramms. Aus den Referaten ging hervor, dass die besten Materialien und Technologien nur mit kompetenter Umsetzung «sur place» ihren vollen Nutzen entwickeln können.

Treffpunkt für Fachleute

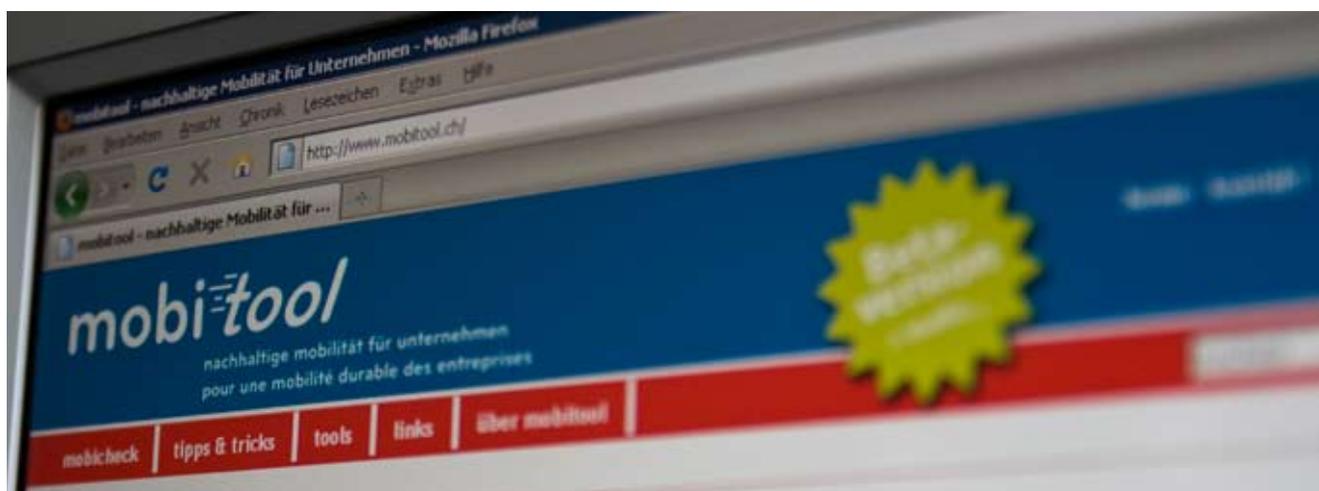
Die Swissbau 2010 zog in den fünf Messetagen nach Angaben der Messeleitung knapp 109 000 Besucherinnen und Besucher an. Der Anteil Fachbesucher lag bei 78 Prozent.

Weitere Informationen:

www.energiewissen.ch www.dasgebaeudeprogramm.ch

MOBILITÄT

Nachhaltige Mobilität für Unternehmen: mobitool ist da!



Die Internetplattform mobitool führt Firmen die Effizienzpotenziale betrieblicher Mobilität vor Augen. Im Gebäudebereich und in der Produktion setzen viele Unternehmen erfolgreich Effizienzmassnahmen um. Am 1. März startet mobitool und zeigt, wie auch im Verkehr die Energie effizienter eingesetzt werden kann.

Die CO₂-Emissionen aus dem Verkehr gefährden die Einhaltung der Schweizer Klimaschutzziele: Im Gegensatz zu den Emissionen im Gebäudebereich oder aus der industriellen Produktion

steigen die Verkehrsemissionen stetig und scheinbar unbeeinflussbar an.

Mehr als ein Drittel der Emissionen stammen vom betrieblichen Güterverkehr, gesamthaft stehen 60 bis 65 Prozent des Treibstoffverbrauches und der damit verbundenen Emissionen direkt in Zusammenhang mit Unternehmen und Firmen. Und trotzdem ist bei vielen Unternehmen das Bewusstsein für Massnahmen in Bereich der Mobilität wenig entwickelt.

Hier setzt die neue Internetplattform mobitool an: Sie zeigt den Firmen, wie gross der Hebel zur Verbesserung der eigenen Um-

weltleistung gerade im Mobilitätsbereich ist. Sie lädt ein, die betriebliche Mobilität auf den ökologischen Prüfstand zu stellen. Der «mobichcek» erlaubt, mit wenigen Klicks die Umweltrelevanz des betrieblichen Verkehrs im Vergleich zu sonstigen Umweltauswirkungen abschätzen. Zudem werden Tipps und Tricks für Massnahmen im Verkehrsbereich vorgestellt. Hilfsmittel zur Umweltbilanzierung zeigen, wie der tägliche Pendlerverkehr oder die Geschäftsreisen zu Buche schlagen. Welche Emissionen verursacht der Transport von Gütern zum oder vom Unternehmen? Wenige Mausklicks – und mobitool gibt einfache Antworten.

Das Tool wurde mit Unterstützung des Bundesamts für Energie von der SBB, Swisscom, BKW und dem Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften Öbu entwickelt. Durch die Optimierung der unternehmerischen Verkehrsprozesse wird ein Beitrag zur Reduktion der Verkehrsemissionen in der Schweiz geleistet.

Weitere Informationen:

www.mobitool.ch

■ IN KÜRZE

Strengere Effizienzkriterien für Neuwagen

Das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK verschärft zwei Jahre nach der letzten Anpassung die Energieeffizienz-Kategorien der Energieetikette für Personewagen. Die Energieetikette muss regelmässig dem neusten Stand der Technik angepasst werden, da sonst der Anteil an Fahrzeugen in der besten Effizienz-Kategorie A ständig zunehmen würde. Durch die Verschärfung wird garantiert, dass erneut nur ein Siebtel aller Neuwagenmodelle in die beste Effizienz-Kategorie A fällt. Die neuen Regelungen gelten ab dem 1. Juli 2010.

Weitere Informationen:

www.bfe.admin.ch

Coop in neuem Licht dank Led-Technologie

Coop setzt auf neue LED-Leuchtschriften, die über 80 Prozent weniger Energie verbrauchen. Die neuen und sukezzsive auch die alten Verkaufsstellen werden mit Leuchtschriften der neusten Generation ausgestattet. Durch den Leuchtmittel-Wechsel reduziert Coop die Lichtverschmutzung erheblich und senkt den Energiebedarf um fast zwei Gigawattstunden. Dies entspricht dem Stromverbrauch von 400 bis 600 Haushalten.



Der grosse Spareffekt der neuen Leuchtschriften entsteht in Kombination mit der dazu entwickelten intelligenten elektronischen Steuerung. Diese passt die Leuchtwerbeanlagen dem Umgebungslicht an. Daneben wird auch dem Artenschutz Rechnung getragen: Die LED arbeiten mit für nachtaktive Insekten unschädlichen Wellenlängen und Farbspektren.

Weitere Informationen:

www.westiform.com

E-Bike-Verkäufe 2009 mehr als verdoppelt

Der E-Bike-Markt trotz den widrigen wirtschaftlichen Umständen mit Wachstumsraten, die ihresgleichen suchen: 2009 sind 27 000 E-Bikes in der Schweiz abgesetzt worden, verglichen mit 13 000 im Vorjahr.

NewRide, das Partnerprogramm von EnergieSchweiz, unterstützt die Markteinführung von Elektrozweirädern und hat sich als neutrale Beratungsstelle für E-Bikes und E-Scooters durchgesetzt. 13 Anbieter von E-Bikes beteiligen sich 2010 mit 17 Marken am Programm, ebenso über 230 Schweizer E-Bike-Händler, und täglich folgen neue Anmeldungen.

Es hat sich gezeigt, dass viele Interessentinnen und Interessenten zuerst auf

www.newride.ch die verschiedenen E-Bikes vergleichen und dann den nächstgelegenen Händler suchen, der das passende Fahrzeug führt.

Weitere Informationen:
www.newride.ch

Energy an der Hannover Messe 2010

Vom 19. bis 23. April findet die Hannover Messe 2010 statt. In diesem Rahmen ist die Energy erneut Leitmesse der erneuerbaren Energieerzeugung, Energieversor-

gung, -übertragung und -verteilung.

Die Energy versteht sich als Forum für den Energiemix der Zukunft. Vertreter aus der Energiewirtschaft, Industrie, Gewerbe und der öffentlicher Hand befassen sich auch in diesem Jahr mit Topthemen wie Technologien und Lösungen zur intelligenten Vernetzung (Smart Grids), Energieeffizienz, Brennstoffzellen, Geothermie, energiesparende Mobilität. Leser dieses Newsletters können bei der Schweizer Vertretung der deutschen

Messe kostenlose Eintrittskarten beziehen:

Tickets: t.blum@t-link.ch
www.hannovermesse.de

Windstrom überflügelt alle

Rund 40 Prozent der europaweit neu installierten Kraftwerksleistung stammt aus Windenergie. Keine andere Stromerzeugungstechnik konnte 2009 mehr Zuwachs verzeichnen. In der Schweiz sind mit den beiden jüngsten Anlagen in St. Brais (JU) total 17,5 Megawatt (MW) Windenergieleistung installiert.

Die aktuelle einheimische Produktionserwartung beträgt 27 Millionen Kilowattstunden pro Jahr – im laufenden Jahr wird sich die Zahl verdoppeln. Bis 2015 rechnet der Branchenverband Suisse Eole mit einem Zubau von weiteren 200 MW. Das mittelfristige Potenzial (bis 2030) für Schweizer Windstrom liegt gemäss aktueller Prognosen bei 2,5 Prozent des heutigen landesweiten Strombedarfs.

Weitere Informationen:
www.suisse-eole.ch

Agenda EnergieSchweiz

Datum	Veranstaltungen	Kontakt
9.3.2010	Konzeptkonferenz EnergieSchweiz nach 2010, Bern	www.energieschweiz.ch
4.–14.3.2010	Automobil-Salon, Genf	www.salon-auto.ch
6.–14.3.2010	Habitat-Jardin 2010, Lausanne	www.habitat-jardin.ch
12.03.2010	1. St. Galler Forum für Management Erneuerbarer Energien	http://goodenergies.iwoe.unisg.ch
24.03.2010	Fachkongress Energieeffizienz in Bern	www.electro-tec.ch
19.–23.4.2010	Hannover Messe «Energy»	www.hannovermesse.de/energy
18.05.2010	Penta Tageskurs Holzpellets	www.energie-zentralschweiz.ch
1.–3.6.2010	Powertage 2010, Zürich	www.powertage.ch
7.5.–14.5.2010	Journées du soleil 2010	www.tagedersonne.ch/fr/

Weitere Termine auf www.energiekalender.ch

EnergieSchweiz

Bundesamt für Energie BFE, Mühlestrasse 4, CH-3063 Ittigen · Postadresse: CH-3003 Bern
Tel. 031 322 56 11, Fax 031 323 25 00 · contact@bfe.admin.ch · www.energieschweiz.ch

Links:

[Newsletter abonnieren](#) / [Bisher erschienene EnergieSchweiz-Newsletter](#)